

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

213 (9.5.1925) Morgenausgabe

Aus Baden.

Aus der Vörracher Kreisversammlung.

In der Versammlung des Kreises Vörrach betonte der Vorsitzende, daß die Frage, ob die Kreise bleiben oder ob an ihrer Stelle Amts-

Zum 28er Regimentstag in Heidelberg.

Für den Regimentstag der ehemaligen 28er (Brigade-Ersatz-

Sagungen.

Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten.

Am 2. und 3. Mai hielt der Reichsverband Deutscher Post- und

Der 1. Vorsitzende, Waldemar, erstattete den Geschäftsbericht,

Der 14. Bezirkstag des Bezirksvereins Karlsruhe (B) des Reichs-

fall erniete. Der Verlauf des Abends hat gezeigt, daß die Mitglieder

Im Anschluß an den Bezirkstag fand eine allgemeine Ver-

Der Verlauf des 14. Bezirkstags hat gezeigt, daß die im Reichs-

Der Landesverband der Gipser- und Studenmeister Badens

hielt am 8. Mai in Baden-Baden seine diesjährige Generalver-

* Anbringung von Ortstafeln. In zahlreichen Gemeinden des

* Konjularische Vertretung Japans. Dem japanischen Generalkon-

*) Durlach, 8. Mai. (Wagnerausführung). Anher mit den

*) Ettlingen, 8. Mai. (Maitäferplage). Für das Einkommen

*) Forstheim, 8. Mai. (Der städtische Voranschlag). Der Haus-

*) Bruchsal, 8. Mai. (Unfall). Gestern Abend in der Dunkel-

*) Wiesloch, 8. Mai. (Aus dem Gemeindeparlament). Der

*) Mannheim, 8. Mai. (Zurückgezogen). Wie die „Neue Badische

Samstag die noch in Mühlhausen seit 1918 bzw. 1919 lebenden

— Schwellingen, 8. Mai. (Vom Spargelmarkt.) Nachdem wärmere

— Neckargemünd, 8. Mai. In der Bluttat werden folgende

+ Raßfeld, 8. Mai. Am 7. Verbandstag badischer Glaser in

— Münstereifel, 8. Mai. (Tödlicher Unfall.) Bei Arbeiten im

Freiburg, 8. Mai. Der Ehrenbund Deutscher Weltkriegsteil-

— Müllheim, 8. Mai. (Schweres Gewitter.) Gestern nachmittag

— Konstanz, 6. Mai. (Eröffnung der Luftverkehrslinie Frank-

— Konstanz, 6. Mai. (Eröffnung der Luftverkehrslinie Frank-

Internationales Schachgroßmeisterturnier.

— Baden-Baden, 7. Mai. Heute wurde die 16. Partie des inter-

Stand des Turniers nach der 16. Runde: Aljechin-

Der Frühling ist da! Nun gibt es wieder die beliebten Rhabarberspeisen mit MAIZENA

Geschäftliche Mitteilungen. Am 10. Mai konnte die Firma Ferrromanganin-Gesellschaft

Dr. Sidler's Siwallin. Keine Hausarbeit ohne

Rahma buttergleich MARGARINE. Feinste Nahrkraft! Größte Sparkraft! Die Beste wahrhaft!

Herren-Mützen größte Auswahl in jeder Form und Qualität

künstliche Augen. Auf Wunsch der Verordnungsämter etc. betriebe ich folgende Erbinde zum

Prima Speise-Kartoffeln nur an Händler liefert billig

Ph. Grüner. Landeshauptstadt Mannheim, Franz-Josefstr. 41/0. - Telefon 3477

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Das neue Ruhrkohlsyndikat.

Erdlich ist es gelungen, die widerstrebenden Interessen der verschiedenen Kohlenproduzenten soweit zu vereinigen, daß wieder ein lebensfähiges Syndikat zustande gekommen ist. Daß sich die Kämpfe um das neue Syndikat so sehr in die Länge ziehen und mit so erbitterter Heftigkeit geführt werden konnten, ist ganz natürlich, wenn man die schwierige Lage des Ruhrkohlenbergbaus in Betracht zieht. Es handelt sich hier um Sein oder Nichtsein der meisten Zechen. Obwohl der neue Syndikatsvertrag durchaus kein einheitliches und geschlossenes Ganze darstellt, kann doch von vornherein festgestellt werden, daß er gegenüber dem bisherigen Zustand einen immensen Fortschritt bedeutet.

Auf zwei Hauptprobleme — die Produktion und den Handel — erstreckt sich der neue Vertrag. Bezüglich der Produktion ist durch die neuen Bestimmungen eine Besserstellung der reinen Zechen erreicht worden. Die Gegenstände zwischen reinen Zechen und Hüttenzechen waren um so schärfer in die Erscheinung getreten je mehr Hüttenzechen durch Fusionen, Angliederungen usw. entstanden. Bei einer Abwärtskrise waren natürlich die reinen Zechen am unangenehmsten betroffen, da ihnen keine festen Abnehmer wie den Hüttenzechen gegenüberstanden und der Werkstoffverbrauch der Hüttenzechen nicht einmal unter die Umlage zur Bestreitung der Unkosten des Syndikats fiel. Jetzt wird bei einer Abwärtskrise die Förderungseinschränkung auch auf die Hüttenzechen ausgedehnt. Zwar nicht direkt, da die Hüttenzechen auch weiterhin praktisch die freie Verfügung über ihre Verbrauchsbeiträge behalten, jedoch ihre Verbrauchsbeiträge nach einem bestimmten Schlüssel beschränkt erhalten, dadurch ergibt sich eine Erhöhung des Gesamtabzuges um etwa 2 Millionen Tonnen.

Schwieriger als die produktionspolitischen Maßnahmen war die Abwärtskrise zu regeln. Hier sind grundlegende Neuerungen getroffen worden. Während das Auslandsgeschäft bisher auf Kosten sämtlicher Zechen bestritten wurde, da die Kampfpreise für das Ausland durch Syndikatumlage gedeckt wurden, haben jetzt allein die Firmen, die am Auslandshandel beteiligt sind, dessen Kosten zu tragen. Die Auslandsbeteiligung ist jetzt von der Inlandsbeteiligung getrennt und zwar beträgt die Beteiligung hierfür 15 Prozent der gesamten Verkaufsbeteiligung. Das bisherige Umlageverfahren fällt fort und für die ins Ausland verkaufte Kohle wird ein Durchschnittspreis errechnet. Alsdann wird jedem einzelnen Mitglied der entsprechende Betrag für die gelieferte Menge gezahlt. Die Syndikatumlage wird daher, da sie nicht mehr zum Ausgleich für die Kampfpreise erhoben wird, beträchtlich — etwa auf 1/3 des bisherigen Satzes von 1,20 M pro Tonne — herabgesetzt werden können. Das dürfte auch eine wohlthätige Einwirkung auf die Kohlenpreise haben. Vermutlich hat man auch mit dem früheren Prinzip gebrochen, wonach jede Kohlenforte einen gleichmäßigen Auslandsabzug haben mußte, wodurch dem deutschen Kohlenbergbau schon wichtige Auslandsaufträge entgangen sind. Man hat, um das zu ermöglichen, jetzt die Verkaufsbeteiligung für das umstrittene Gebiet in Beteiligungen für einzelne Sorten aufgeteilt. Bezüglich des Inlandsabzuges wurde dann auch auf eine alte Klage, die besonders von den Firmen Sines und Thyssen vertreten wurde, Rücksicht genommen, daß das Syndikat nicht über genügend hervorzuheben Kohlenabnehmer verfüge. Der Freihandel wurde daher ebenfalls zum Verkauf zugelassen, jedoch unter der Kontrolle des Syndikats, das die Auswahl der Firmen und die Preisfestlegungen überwacht. Das sogenannte befristete Gebiet wurde ebenfalls erweitert. Das Elsaß, Ostpreußen und die Schweiz sind neu hinzugekommen, die bisher der Verkaufstätigkeit Zeit des Kohlenknotens in Müllheim vorbehalten waren. Dagegen gehören jetzt Berlin und Bremen dem unbeschränkten Absatzgebiet an, das im übrigen im wesentlichen mit dem Inland übereinstimmt. Für das befristete Gebiet, zu dem außerdem noch das gesamte Ausland sowie Hamburg gehören, hat sich jedoch das Syndikat einige Großkunden zur alleinigen und direkten Befreiung vorbehalten.

Der Inlandsabzug, d. h. also der Absatz nach dem unbeschränkten Gebiet wird in Zukunft ausschließlich durch die Syndikatsabzugsabteilung erfolgen; nach Süddeutschland vornehmlich durch das Kohlenkontor. Dem Zechenhandel ist insofern ein Zugewinn gemacht worden, als das Kohlenkontor einer Heraushebung der dem Handel freigegebenen Lieferquote von 1800 auf 2400 Tonne zustimmt. Im übrigen soll die Zechenhandelsabteilung beim Inlandsabzug keinerlei Vorrechte mehr genießen. Ein Anspruch der Syndikatsmitglieder auf gleichmäßige Beschäftigung in den verschiedenen Kohlenorten besteht nach dem alten Syndikatsvertrag nicht. Jetzt ist jedoch eine Bestimmung aufgenommen worden, wonach für Minderabnahme gegenüber dem vom Syndikat festgesetzten Beteiligungsanteil den benachteiligten Zechen ein Entschädigungsatz gewährt wird, der

mindestens 10 Prozent des jeweiligen Verkaufspreises für Förderkohle betragen soll. Andererseits ist für Mehrabnahme in gewissen Fällen eine entsprechende Abgabe an das Syndikat zu entrichten. Außerdem kann das Syndikat mit Genehmigung der Mitgliederversammlung mit einzelnen Mitgliedern die Vereinbarung treffen, daß sie gegen eine besondere Entschädigung in bestimmtem Umfang stärker einschränken als es der jeweils vom Syndikat festgesetzten anteilmäßigen Verringerung der Gesamtbeteiligung entspricht.

Man kann feststellen, daß der Wunsch der Mehrheit der Zechenbesitzer, eine straffe Bindung durch das neue Syndikat zu erreichen, in Erfüllung gegangen ist. Produktion und Absatz unterliegen jetzt einer scharfen Kontrolle des Syndikats, das sowohl die Preise für sämtliche Lieferungen im Inland wie im Ausland festsetzt. Eine ganze Reihe von Ausnahmestellungen, die einzelnen Firmen und Konzernen bis jetzt zugestanden worden waren, sind weggefallen. Allerdings hat man an einzelne Syndikatsmitglieder doch noch gewisse Vorteile und Sonderabkommen bewilligen müssen und sich zum Teil auch zu finanziellen Opfern entschlossen, um das Syndikat zu einem einheitlichen Ganzen zu machen. Die Bergwerksgesellschaft Georg von Siesches Erben hat sogar mit Rücksicht auf ihre besondere Lage eine Abfindung von 400 000 Mark in bar und ein Darlehen von 3 Millionen Mark als Entschädigung für die Aufgabe ihrer Kohlenhandelsabteilung in Berlin geboten bekommen. Auch in der Frage des bekannten Kohlenlieferungsvertrages der Steinkohlenbergwerke Beder nach der Schweiz hat man sich zu Konzessionen entschließen müssen. Ein neuer Vertrag ist zustande gekommen, dem auch der Schweizer Vertragsgegner beigetreten ist. Alles in allem kann man sagen, daß sowohl der neue Syndikatsvertrag auch bei keinem der Beteiligten reine Freude auslöst, diese Regelung aber doch noch entschieden dem bisherigen vertragslosen Zustand vorzuziehen ist. Der neue Vertrag soll zunächst bis zum 31. März 1930 laufen, jedoch ist er kündbar zu jedem Monatsletzten, wenn sich spätestens bis zum 15. des vorhergehenden Monats eine 3/4 Mehrheit für seine Auflösung findet.

Der Beginn der deutschen Ingenieurtagung.

Die Ausstellung Industrie und Technik.

Am Vortage der eigentlichen Eröffnung der 64. Hauptversammlung des Vereins s Deutscher Ingenieure wurde heute vormittag um 11 Uhr die Ausstellung in der Sängerkirche eröffnet. Die Halle war zur Aufnahme der Ausstellung und zum Empfang der zahlreichen Gäste aus Industrie und Technik aus ganz Deutschland festlich geschmückt.

Zum Eröffnungsakt waren zahlreiche Vertreter staatlicher und städtischer Behörden sowie aus Industrie und Technik erschienen. In der Eröffnungsansprache wies der Vorstand des Vereins Deutscher Ingenieure Generaldirektor der Mes-S Hannover auf den Zweck der Ausstellung hin, die nicht nur die Produktion, sondern auch den Produktionsweg aufzuzeigen soll. Ueber die Ausstellung selbst ist auf Grund eines Rundganges durch die beiden Hallen folgendes hervorzuheben:

Im Innern der Halle und auf der Südseite der Galerie ist die betriebstechnische Ausstellung untergebracht, in der Mitte die historische Ausstellung der Linke-Hofmann-Werke Berlin, die aus Anlaß des 200jährigen Firmenjubiläums besondere Aufmerksamkeit erregt. Auf dem großen Podium befindet sich die Ausstellung der Stadt Augsburg mit zahlreichen Arbeiten aus gewerblichen Fachschulen, Modelle usw. Auf der Südseite der Galerie finden wir Tabellenmaterial der Reichsbahn, der österreichischen Bundesbahn, der ungarischen Staatsbahn usw. Auf der Nordseite ist die Ausstellung für technisches Schulwesen untergebracht. Im Hauptraum der Sängerkirche haben noch zahlreiche Firmen ausgestellt.

Konkursöffnungs. Ueber das Vermögen des Kaufmann Gustav Weber, Inhaber eines Expeditionsbüros und einer Wandproduktionsgroßhandlung in Rastatt, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Prüfungstermin: 6. Juni beim Amtsgericht Rastatt.

W. Kleschewitz, G. m. b. H., in Rheinfelden bei Wilmshausen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Ausbeutung von Fischereirechten und die Verwertung von Fisch. Stammkapital 7000 RM. Geschäftsführer sind Kaufmann Franz Mohr und Privatmann Vinzenz Winkler in Rheinfelden.

Firma Industriehandel und Solbauten-Vertriebsgesellschaft m. b. H. in Redargemünd. Gegenstand des Unternehmens ist der solbautenmäßige Betrieb von Industriebedarfsmitteln aller Art, von Solbauten, insbesondere Holzbohlenfabrikation, von Motorfahrzeugen aller Art, sowie die Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmen und der Erwerb von solchen. Stammkapital 5000 RM. Geschäftsführer ist Otto Beck, Kaufmann in Redargemünd.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Rübenberg, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Hopsenmarkt.** 30. Juni 10 Ballen, Umjag 80 Ballen, Preise für Württemberg 250, für Württemberg 170-200 RM. Geschäftslage unverändert. **Gummi.** 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Warenmarkt.** Kaffee: Der Markt stand heute unter dem Eindruck der schwächeren New Yorker Notierungen. Aus dem Inlande vorliegende Bedarfsorders an ermd. hater Preisbasis fand das Entgegenkommen der hiesigen Händler, Brasilien hat der allgemeinen Tendenz folgend, seine Forderungen wiederum etwas ermäßigt. — Kaffee: Bei anhaltender Nachfrage aus dem Inlande ist die Tendenz leicht befestigt. Von Verteuerungen best. neuen Lieferungen wurde nichts bekannt. — Reis: Das Geschäft nahm auf Basis letzter Preise regen Verlauf. Tendenz unverändert. Nur Bruchreise sind, da immer noch knapp, eher etwas fester. Burma Bruch loco Mai-Juni notierte 14,9, Burma Bruch AII loco 13, Mai-Juni 12,4, Faino loco und Mai 29,9 sh. — Auslandszucker: Die Stimmung war heute insoweit des schwächeren New Yorker Schlußkurses ruhig. Bei kleinem August notierte sächsische Kristalle Feinort loco 16-16,3, Juli-August 16,6-16,7, November-Dezember 16,4, deutsche Weißzuckertriale loco und Mai 16,1-16,3 sh. — Schmalz: Die Tendenz war fest. Amertonsches notierte 88%, raffiniertes 89-90%, Hamburger Schmalz 1 1/2 Dollars per 100 Kilo netto. — Getreide: Der Markt blieb bei kleinem Geschäft zu letzten Preisen ruhig. — Mehl: Tendenz fest. — Säulen, frische: Der Markt bewahrt sein ruhiges Aussehen. Auch die Preise blieben sich auf ihrer letzten Höhe. — Futtermittel: Die Marktlage zeigte ein stetlich ruhiges Gepräge. Hafer war knapp und daher etwas fester. — Dele und Fette: Tendenz ruhig, Preise unverändert.

Wein

Versteigerung der Weinböden G. m. b. H. in Heilbronn. Die Versteigerung der eine Weinprobe am Vormittag vorausgegangen war, war sehr gut besucht. Es wurden Preise erzielt für Trollinger 93-154 M für Weißwein 130 und für Weißriesling bis 140 M je Hektoliter. Zum Verkauf standen 520 Hektoliter 1924er, 99 Hektoliter 1923er, 6 Hektoliter 1922er und 8050 Hektoliter 1921er Rot- und Weißweine.

Viehmarkt.

8. Mai. Der Viehmarkt am 12. Mai kann wegen Seuchengefahr nicht stattfinden.

Der Schweinemarkt in Ettenheim am 6. Mai war besetzt mit 161 Tieren, die bei mittelmäßigem Geschäftsgang und bei Preisen von 54 bis rund 70 M pro Paar bis auf einen geringen Ueberhang abgesetzt wurden.

Der Schlachtwiehmarsch in Freiburg am 5. Mai 1923 hatte einen Auftrieb von 23 Ochsen, 7 Stieren, 11 Kühen, 16 Schweinen, 42 Kälbern. Pro Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt: für Ochsen nach Rinder I. 52-55 M, II. 44-52 M, Garren 48-52 M, Kühe 25-42 M, Kälber 68-76 M, Schweine 63-68 M. Der Erwerb war sehr lebhaft; es wurde alles verkauft.

Der Viehmarkt in Bonndorf am 7. Mai hatte einen Auftrieb von 18 Ochsen, 14 Kühen, 22 Kälbern und 15 Stück Jungvieh. Ochsen kosteten 270-480 M, Kühe 500-590 M, Jungvieh 180-300 M und Kälbern 320-480 M pro Stück. Der Handel war mäßig.

Der Schweinemarkt in Bonndorf am 7. Mai war besetzt mit 172 Tieren, die zu 44-70 M pro Paar restlos verkauft wurden. Zwei Käufer wurden zu 105 M pro Paar verkauft. Der Handel war gut.

Metalle.

Berlin, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Amstliche Preisfeststellungen im Metallwarenhandel.** Kupfer: Mai bez. —, B 122,25, C 121,50, Juni bez. —, B 122,25, C 121,50, Juli bez. —, B 122,25, C 121,50, August bez. —, B 122,00, C 121,75, September bez. 122, B 122, C 121,75, Oktober bez. —, B 122,25, C 121,75, Tendenz: fest. — Zinn: Mai bez. —, B 64,50, C 64,00, Juni bez. —, B 64,00, C 63,75, Juli bez. —, B 63,75, C 63,50, August bez. 63,75, B 63,50, C 63,00, September bez. 63, B 63, C 62,75, Oktober bez. 62,50, B 63, C 62,50, Tendenz: fest.

Vorheimer Edelmetallpreise vom 8. Mai. Gold 2808-2818, Silber 93,90-94,10-95,60, Platin 110-115,75.

London, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Metall-Anfangsnotiz.** Ziel nahe Sicht 92 1/2, entfernte Sicht 81 1/2, Zins nahe Sicht 8 1/2, entfernte Sicht 9 1/2, Kupfer per Kasse 60, per 3 Monate 61, Zinn per Kasse 23 1/2, per 3 Monate 24 1/2.

Manufacture de Machines du Haut-Rhin, Müllhausen-Burzwiler. Die im Dezember 1920 (als Nachfolger der Antania bzw. Rubin u. Co.) neugebildete Aktien-Gesellschaft, die mit einem Stammkapital von 7,5 Millionen Franc arbeitet, erzielte im Jahre 1921 einen Nettogewinn von 1,727 750 Franc, ausschließlich des vorjährigen Vortrags von 411 000 Franc. Die o. G. H. beschloß nach Abschreibungen in Höhe von 691 180 Franc, und Ueberweisung zur Deckung der Reserve, den verbleibenden Saldo von 606 570 Franc, zur Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent netto zu verwenden (die drei letzten Geschäftsjahre waren dividendenlos geblieben); verteilt wurden 1921 wie 1919 eine Dividende von 10 Prozent verteilt. Nach dem Verwaltungsbericht entwickelt sich die Patronenfabrik in normaler Weise; die Fabrikation von Patronen-Maschinen bietet glänzende Aussichten. Der Absatz von Messergerätschaften hat sich sowohl im In- als im Ausland erheblich vermehrt. Zufriedenstellende Ergebnisse wies der Automobilhandel auf. Das laufende Geschäftsjahr stelle sich unter günstigen Verhältnissen dar.

Garantie-Strümpfe

Hertie * Paar Mk. 2.50
Hertie ** Paar Mk. 3.90

(vorrätig in allen Farben)



Garantie-Strümpfe!

Ein die Fußbedeckung im höchsten Grade haltbare, weiche, elastische Strümpfe, die sich bei jeder Bewegung mit dem Fuß bewegen und sich nicht abheben, sondern fest sitzen und die Haut nicht reizen. Diese Strümpfe sind die Garantie für eine gesunde Fußbedeckung.

HERMANN TIETZ

Tauber & Weber Rastatt, Engelstraße 15.

Wir übernehmen noch Aufträge zur Vernickelung von Massenartikeln. Wir garantieren erstklassige Qualitätsarbeit, preiswerte Berechnung, schnellste Lieferung. Belangreiche Aufträge werden frei abgeholt und frei wieder zugestellt.

Gefl. Anfragen werden erbeten.

Modern eingerichtete Vernickelungs-Anstalt.

Sie werden staunen!

Die Sterne verkünden Ihre Zukunft!!

Kein Wahrsagewind, streng wissenschaftl. Arbeiten, Hunderte von Dankschreiben aus allen Kreisen liegen vor. Näheres durch:

Josef v. Gels, WALD bei Söllingen.

MI1787

Bin ich wirklich schon so alt??

So habe ich mich oft selbst gefragt!! Mancher wird sich schon diese Frage vorgelegt haben, bei dem Willensstärke nachgelassen. Kostenlos teile jedem Leidensgenossen mit, wie ich mir durch einfache Hauskur selbst geholfen. — Retourmarke beilegen —

Anfragen an N11738
Invalidendank
Pforzheim, hauptpostlagernd.

Große Reklame machen wir nicht.

Aber dafür liefern wir prima Waren zu billigsten Preisen bei mäßiger Anzahlung

Auf Teilzahlung

Herren-, Damen- und Kinderkonfektion sowie Manufakturwaren.

Bei der Reichhaltigkeit unseres Lagers dürfte jedem Geschmack Rechnung getragen sein.

Karl Storsberg

Kaisersstraße 247, Eingang Leopoldstraße am Kaiserplatz.
Schwestergeschäfte: Saarbrücken, Mannheim, Ludwigshafen, Pforzheim, Eberfeld.

Zwiebeln

neue Ägypter, 17 ma Ware, der Zentner 12,50 bei 500 Zentner 12,- bei 1000 Zentner Spezialofferte ab Karlsruhe oder Ditzheim

Neuen 1925er Knoblauch

ebenfalls Ägypter, 17 ma, 1759a
Josef Rechner, Herzhelm (Wald)
Gebr. 19 1/2 Telefon 21

Kinderstrümpfen, ohne Rollrand, alle Größen, Paar von 0,30 an

Kinderstrümpfen, mit Rollrand, alle Größen, Paar von 0,60 an

Knabenvorhemden, aus prima Seidw. in 1,80 an

Damenstrümpfe in Nako, Seidenkor und Seide in allen modernen Farben zu den billigsten Preisen. 1906
M. Böckel
Aurtz-, Weiß- und Wollwaren
Geopoldstr. 23, acaentib. d. Diakonissenstr. 1913

Herrschastlich am Bodensee

hochmodern, 9 Wohnräume, Nebenräume, Antiquarische, 200 m am See und Garten zu verkaufen. Sehr geeignet für Erholungsheim, Sanatorium oder Fremdenpension. Einmalig zu verkaufen. Genaue Beschreibung mit Bildbogen 10,-. — Brief: 11175
Preis RM. 70000,- bei RM. 40000,- Anzahlung
Wir ens. Haemurbaro Konstantz (Hedent)

Wegen Wegens sofort beziehbar

komf. Villa

mit großem Garten, prächtige Annehmlichkeiten, 15 große Zimmer u. Nebenräume, in feiner Lage Karlsruhes, in sehr preiswert zu verkaufen.
Grüßl, Hecker, Antrau, unter Nr. 9115 an d. Bad. Presse erbeten.

Wohn- od. Geschäftshaus

(bevorzugt Einfamilienhaus)

gegen bar bezw. 50 000 RM. Anzahlung zu kaufen gesucht. Bedingung: 10 bis 15 Zimmer, möglichst bald beziehbar. Angebote nur mit Angabe der Lage, näherer Beschreibung u. Preisangabe haben Zweck und werden erbeten unter Nr. 1862a an die „Badische Presse“.

Auto-Gelegenheitskauf!

1 N. A. G. Sport. 4 Zylinder, 1040, Baujahr 1923, 3000 km, sehr preiswert.
1 Opel. 1240, 6 Zylinder, offen, als Landauto u. als Innenverleumdung zu fahren und in sehr gutem Zustand, in allen Teilen einwandfrei, mit allen Verzinne, sehr unter 5000,-. Zu beschaffen bei: 9067
S. Schneider, Wilhelmstr. 88, Tel. 456.

Lastwagen!

Spindel-Kippvorrichtung
fast neu, passend für jeden Last-u. Anhängerwagen, leicht aufmontierbar, billig abzugeben. 1913
Selvelia, Expedition, Mannheim.

Das deutsch-französische Kallabkommen.

Von unserem Pariser Vertreter Dr. Friedrich Hirth.

Paris, 7. Mai.

Heute ist nach viertägigen Verhandlungen das Abkommen zwischen dem deutschen Kallifondat und den elsässischen Kallibergwerken in Paris abgeschlossen worden. Es handelt sich um eine rein privatwirtschaftliche Abmachung. Gerade diesem Umstand mißt man hier große Bedeutung bei. Infolgedessen ist eine Zustimmung der beiderseitigen Regierungen nicht notwendig. Nur wenn sich herausstellen sollte, daß irgendwelche Reichsinteressen gefährdet wären, würde die Reichsregierung Protest einlegen, was aber nicht der Fall ist.

Das Abkommen ist von deutscher Seite von Geheimrat Maximilian Kempner, dem Vorsitzenden des deutschen Kallrates und Vorsitzenden des Ausschusses des Kallifondats unterzeichnet, ferner von dem Generaldirektor Diehn vom Kallifondat, von den Herren Gabriel Kunze, Kom.-Rat Reckberg (Sersfeld), Herrn Gumpel (Hannover) von den Heilbrurgerwerken, von Herrn Zirkler (Mehrsleben), von Albrecht vom Kallwerk in Karlsruhe und Herrn Rößler, dem Vorsitzenden des Bismarckhalls, von französischer Seite von dem Staatsrat im Ackerbauministerium Roux und von Mercier, dem Direktor von Sainte Thérèse, sowie einigen anderen Herren. Der Hauptzweck des Abkommens besteht darin, die Erhöhung des Absatzes von Kall herbeizuführen und zwar durch Produktionssteigerung.

Die bisherigen Beziehungen zwischen dem Reich und Kallifondat und den elsässischen Werken beschränkten sich auf wenige Länder, besonders auf die Vereinigten Staaten und Schweden. In langen Verhandlungen ist man zu einem für die ganze Welt geltenden Ausgleich der Interessen gekommen. Dabei war zunächst maßgebend, daß im Interesse der weiteren Absatzmöglichkeiten, die mit den Interessen der Landwirtschaft Hand in Hand gehen, eine Stabilisierung der Verhältnisse erzielt werde. Der Unterschied zwischen dem bisherigen und dem neuen Vertrag ist vor allem in einer anderen Gestaltung der Beteiligung am Absatz zu erblicken. An die Stelle der Prozentsätze sind klarere Vereinbarungen getreten, welche der Ausgestaltung der Beziehungen der deutschen und französischen Gruppen in den einzelnen Ländern Rechnung tragen. Man kann also nicht, was bisher in einzelnen Kreisen unterrichteten Zeitungen geschah, davon sprechen, daß der deutsche Kallifondat in der ganzen Welt nunmehr 70 Prozent des Absatzes hätte, der elsässische 30 Prozent. Solche festen Prozentsätze würden nicht aufgestellt, sondern nur die Beteiligung wurde nach den einzelnen Ländern aufgeteilt und zwar wurde den Wünschen der deutschen und französischen Seite bei dieser Aufstellung Rechnung getragen. Die deutsche und die französische Beteiligung schwankt nach den einzelnen Ländern in außerordentlichem Maße. Wohl gemerkt, es handelt sich also nicht um eine Aufteilung für die ganze Welt, sondern die Aufteilung ist für die einzelnen Länder geschehen. Wenn die Interessen der beiden Gruppen in den einzelnen Ländern verschieden sind, so soll diese Verschiedenheit berücksichtigt werden. Bei den Verhandlungen kam man zu der Ueberzeugung, daß durch ein gemeinsames Vorgehen in allen Ländern der Welt besser als früher der Interessen der Kall-Industrie gebient wäre, ebenso den Interessen des Landwirts. Es ist nunmehr eine Abgabverbesserung angetreten worden. Es ergab sich die Möglichkeit, weitere Gebiete als bisher, die sich bisher noch immer der Kallanwendung nicht angeschlossen hatten, dieser zu erschließen und die Aufarbeitung des Kallabergwerks bedeutend zu erweitern. Für die Länder, in denen vorher schon eine Versteigerung wegen der Verteilung der Produktion vorlag, wurde kein neues Abkommen getroffen. Das neue Abkommen sieht vor, daß jede künstliche Verteuerung des Kall in den Interessen der beiden Gruppen widersprechen würde. Infolgedessen wird eine Zusammenfassung der Verkaufstätigkeit und der Propaganda erzielt werden. Diese Gemeinsamkeit der Propaganda wird die Betriebskosten verringern und damit wird jede Verteuerung des Kallabgabes vermieden werden. Natürlich wird die Verschiedenheit der in den einzelnen Ländern zur Anwendung kommenden Verkaufsmethoden eine gewisse Zeit der Vorbereitung erforderlich machen. Im allgemeinen aber kann gesagt werden, daß das Abkommen sofort in Kraft treten soll. Der Vertrag ist so gestaltet, daß er in absehbarer Zeit zu einer Wiedervereinigung der durch den Krieg auseinander gerissenen Kall-Produktion führen kann. Besonders wichtig ist aber, daß der Vertrag von französischer Seite nicht nur von der Société Commercial, sondern auch von den Domänen-Minen, also einem staatlichen Betriebe und anderen Hauptgruppen, die an der Kallproduktion interessiert sind, unterzeichnet wurden. Das gibt ihm eine weitgehende Bedeutung, als wenn er nur von der Société Commercial unterzeichnet wäre.

Mit diesem Abkommen ist der erste Schritt einer privatwirtschaftlichen Verständigung zwischen deutscher und französischer Seite erfolgt. Man gibt sich in den interessierten Kreisen der Hoffnung hin, daß dieses Beispiel fruchtbringend auf andere Gebiete nachwirken würde und daß auch andere privatwirtschaftliche Abmachungen möglich seien. Eine langfristige Dauer des Vertrages ist vorgesehen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die heute nachmittags auf die Wochenabschlüsse eingetretenen leichten Kursrückgänge bestimmten auch die Tendenz des Abendverkehrs, die leuchtend blieb.

Ueberwiegend hatten die wenigen, zur Notiz gekommenen Werte Kursbesserungen zu verzeichnen, die aber nur gering waren. Das Geschäft blieb in engen Grenzen, da es an jeglicher Anregung fehlte. In Anleihen fand überhaupt kein Umsatz statt.

Im freien Verkehr gingen 5 Proz. Reichsanleihen zu 0.582 Prozent an. Die Börse schloß in behaupteter Haltung. Bank n.: Commerzbank 102.5, Deutsche Bank 124.62, Diskonto 114.25, Mitteldeutsche 93.87, Oester. Bank 7.97, Montan-Aktien: Gelsenkirchen 72, Mansfelder 72, Mannesmann 56.5, Kali Wessersleben 15.63 und Westereisen 19.62. — Chemische Werte: Bad. Anilin 136.45, Ueberfelder Farben 127.37, Theodor Goldschmidt 131.5, Holzverlehnung 6.875, Rütgerswerke 13.5. — Industrie: AEG 108, Zement Heidelberg 75.5, Dyckerhoff 3.62, Inag 1.66, Peters Union 2.50, Waik u. Freitag 90.4, Zuder Frankenthal 2.65. — Ausländische Werte: Ungarische Goldrente 9.1.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) An der deutschen Börse notierte bei abwärtsdrückender Tendenz: Rhein. Kreditbank 3.45, Rhein. Bank 7, Anilin 136, Chemische Goldrente 240, Germania Anilin 170, Konferenz Braun 1.5, Mannheimer Gummi 55, Wälschle Maschinenwerke 57, Wälschle Maschinenwerke 55, Weidener Zement 60.5, Rhein. Elektrizität, Salzmühle Heilbrunn 140, Bank u. Freitag 90, Zellulosefabrik Waldhof 11.5.

Londoner Wollauktion.

v. D. London, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Besuch war auch heute wieder zahlreich sowohl von kontinentaler wie auch englischer Seite. Die bessere Stimmung von gestern ließ aufrecht erhalten doch wurden zahlreiche Lose erneut zurückgegeben. Die Preise blieben unverändert. Das Angebot setzte sich zusammen aus Neufüdwales 1640 Ballen, Queensland 904 Ballen, Victoria 1043 Ballen, Südastralien 174 Ballen, Westaustralien 35 Ballen, Neuseeland 1439 Ballen, Kap 717 Ballen, St. Helena 11 Ballen, Kenna 15 Ballen, zusammen also 6092 Ballen. Bezugspreise: Neufüdwales greasy Combing 29—31, Stüde 19—21,

Kammer 20, scoured Combing 44.5, Stüde 24—31, Queensland greasy 35.5, scoured Combing 42—56, scoured Stüde 28—32, Kloten 24, Viktoria greasy Combing 21—24, Stüde 26.5, Kammer 19.5, scoured Stüde 26—36.5, Crochbreds 10—33, Kammer 22—26, Kap greasy Combing 17—20.5, Neuseeland Crochbreds 115—117, Südastralien scoured Stüde 19—22, Kloten 18—24.5, d. per 16. Morgen Samstag, 9. Mai findet keine Auktion statt.

Drahtmeldungen.

o. Mannheim, 8. Mai. Die G.V. der Rheinischen Handelsbank A.G. in Mannheim, in der 17 Aktionäre mit 8149 Stimmen und 246 Vorzugsaktien vertreten waren, genehmigte die Verwaltungsanträge, legte die Dividende auf 6 Prozent fest, wählte den in seiner Gesamtheit auscheidenden W.R. wieder und verlängerte die mit dem 30. Juni 1925 ablaufende Frist für die Durchführung der Kapitalserhöhung um 300 000 R.M. (die bis jetzt um 100 000 R.M. durchgeführt ist), bis zum 30. Juni 1926. Das Geschäftsjahr habe sich günstig weiter entwickelt, namentlich seien die Einlagen auf Festtermine gestiegen. Auch die Kundenzahl sei im Zunehmen begriffen.

Stuttgart, 8. Mai.

In der Bilanzsitzung des A.R. der Germania Linoleum-Werke A.G. in Vöhringen, hat die Verwaltung beschlossen der am 26. Mai stattfindenden G.V. die Ausschüttung einer Dividende von 15 Proz. auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Die im April 1924 gegründete Landwirtschaftliche Viehverwertungs-G.V. in Stuttgart legt die Ertragsbilanz auf 31. Dezember 1924 vor. Sie weist einen Reingewinn von 22 647 R.M. aus. Außerdem werden 2264 R.M. der gesetzlichen Reserve zugewiesen und 12 903 R.M. vorgetragen. Auf das A.R. von 108 000 R.M. Stammaktien wird eine Dividende von 5 Proz. verteilt, auf die 12 000 R.M. Vorzugsaktien entfällt eine Dividende von 9 Proz. Die Gesellschaft hat sich an der Philipp Abt A.G., Großschlachtereie und Wurstfabrikation Frankfurt a. M. mit 51 Proz. des A.R. beteiligt. Die Lage dieser Gesellschaft ist infolge des Niedrigstandes noch nicht ganz einwandfrei, sie wurde deshalb verpflichtet, ihren gesamten Viehbedarf bei der Stuttgarter Gesellschaft zu decken. Die Gesellschaft berichtet über einen befriedigenden Geschäftsgang.

Die G.V. der Trikotfabrik Hermann Noß A.G. in Buchau genehmigte eine Dividende von 8 Proz. Dem Reservefond werden 1 000 R.M. zugewiesen, 20 000 R.M. für einen weiteren Bau zurückgelegt und 7121 R.M. vorgetragen. Das A.R. beträgt 800 000 R.M. Die Firma Benmann u. Co. in Ulm, Wäsche u. Schürzenfabrik, hat, wie die „Textilwoche“ erzählt, die Zahlung eingestellt und ist unter Geschäftsaufsicht gestellt worden.

München, 8. Mai.

Der A.R. der Vereinigten Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, vorm. Gypke u. Fuchsbaum in Augsburg, beantragt, aus dem Reingewinn aus dem Jahre 1924 in Höhe von 194 642 R.M. eine Dividende von 5 Prozent auf die Stamm- und von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zu verteilen.

Das Brauhaus Neustadt a. d. fr. Saale hat sein A.R. von 10 Millionen R.M. auf 250 000 R.M. umgestellt.

Köln, 8. Mai.

In der heutigen A.R.-Sitzung der Aktiengesellschaft für Gas und Elektrizität in Köln wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1924 vorgelegt. Nach Abschreibung von über 200 000 R.M. ergibt sich ein Reingewinn von etwa 275 000 R.M., der nach Vortrag des A.R. zur Verklarung der Betriebsmittel auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Berlin, 8. Mai.

In der Frage der Anlage der Versicherungsgelder haben am 8. Mai beim Revisionsrat für Privatversicherungen Besprechungen stattgefunden, an denen alle interessierten Kreise, also auch die Versicherer beteiligt waren. Wie wir erfahren wurden, in der Sitzung noch keine bindenden Entschlüsse gefaßt, doch wurden in allgemeinen Erörterungen die Frage wie die Versicherungsgelder für die Wirtschaft am besten nutzbar gemacht werden können, nach allen Seiten hin beleuchtet. Doch wurde beschlossen, zunächst in kleinem Rahmen weiter zu verhandeln, doch wurde alleseitig festgesetzt, daß bereits allgemeines Einverständnis über die Berechtigung der Wünsche der geldbedürftigen Kreise erzielt worden sei. Das Aufschichtamt wird Anhaltspunkte für die weiteren Verhandlungen aufstellen.

Der Lebenshaltungslostenindex der „Industrie- und Handelszeitung“ hat in der Woche vom 2. bis 8. Mai die rechnerische Steigerung von 122.3 Prozent auf 122.9 Prozent erfahren. Die Veränderungen sind demnach ganz unmerklich. Das Geschäftsjahr 1924 brachte der Kronprinz-Metall-A.G. in Oßing eine Dividende von 5 Prozent verteilt, 27 000 R.M. an die Rücklage überweisen und 38 900 R.M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Die heutige G.V. der Mitteldeutschen Wasserwerkwerke A.G. in Berlin genehmigte den dividendenlosen W.R.-Abschluß für das Jahr 1923. Vorstand und W.R. wurden entlassen. Der W.R. wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt.

Gegenüber der Nachricht, daß der Michael-Konzern die gesamten Vorzugsaktien, sowie ein Paket Stammaktien der Rheinischen Möbelstoffwerke vorm. Dahl u. Kunze A.G. in Barmen erworben habe und daß damit der Michael-Konzern die Kontrolle über diese Gesellschaft ausübe, erzählt die „Textilwoche“, daß sich die Vorzugsaktien statutengemäß noch in den Händen des W.R. befinden. Dagegen ist es möglich, daß die zum Michael-Konzern gehörende Textil-Kredit A.G. einen Teil der Stammaktien erworben habe. Die Nachricht, daß der Michael-Konzern über die Gesellschaft die Kontrolle ausübe oder daß sie sich ganz in seiner Gewalt befinde, sei demnach unzutreffend.

In der heutigen G.V. der Aktiengesellschaft Johann Jozetich in Charlottenburg genehmigte einstimmig und debattelos die bekannte Jahresabschlussrechnung für das Geschäftsjahr 1924 und beschloß 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien und 10 Proz. Dividende auf die Stammaktien zu verteilen. Vorstand und W.R. wurden entlassen. Die auscheidenden Mitglieder des W.R. wurden wieder- und neugewählt Herr Arthur Schad (Bank für Thüringen). Die Beschäftigung ist in den ersten drei Monaten des L. J. gut gewesen, so daß die Aussichten als nicht ungünstig anzupreisen sind.

In der heutigen G.V. der Kumpfer-Werke A.G. in Berlin wurde die Liquidationsbilanz vorgelegt, die auf R.M. umgestellt ein Goldkapital von 131 000 R.M. ausweist. Eine Liquidierungsrate kommt noch nicht zur Verteilung.

Die Bank für Landwirtschaft A.G. in Berlin teilt mit, daß die in einem Berliner Morgenblatt gebrachte Nachricht, wonach die Bank für Landwirtschaft A.G. ein Aktienpaket der Schweizer Katinger Metallwerke übernommen habe, unzutreffend ist.

Die Firma Wehr u. Wagner, Wäsche- u. Baumwollwaren-Großhandlung Hamburg, hat, wie die „Textilwoche“ erzählt, die Zahlungen eingestellt und Geschäftsaufsicht beantragt. Die Passiven betragen 206 000 R.M., denen Aktiven in etwa gleicher Höhe gegenüber stehen sollen. In der Gläubigerversammlung ist ein Gläubigerausfluß zur Nachprüfung des Status gewährt.

Die Firma D. Noack, Trikotwaren- und Damenhüte, Berlin, hat, wie die „Textilwoche“ erzählt, die Zahlungen eingestellt. Die Firma Karl Theodor Schulte in Elberfeld, Bekleidungs- u. Hutmacherei, hat, wie die „Textilwoche“ erzählt, die Zahlungen eingestellt und ist unter Geschäftsaufsicht gestellt worden.

und bietet ihren Gläubigern völlige Auszahlung ihrer Forderungen unter gleichzeitiger Zwangsverfügung an.

Breslau, 8. Mai.

Wir wir zur Geschäftsaufsicht der Firma J. Molinari Söhne in Breslau hören, hat sich bereits eine Gruppe hiesiger Lebensmittelgroßhändler gemeldet, die die Absicht haben, die plötzlich auf den Markt kommenden, den Banken verpfändeten Waren der J. Molinari Söhne gemeinschaftlich zu erwerben, um einem größeren Preis kurz vorzubeugen.

Die heutige G.V. der Schießischen Elektrizitäts- und Gas-Aktiengesellschaft in Breslau genehmigte die bekannte R.M.-Eröffnungsbilanz und die Umstellung des A.R. auf 25 041 666 R.M., sowie alle notwendigen Satzungsänderungen. Der Jahresabschluss für das Jahr 1924 wurde ebenfalls einstimmig angenommen und beschlossen, eine Dividende von 8 Proz. zur Verteilung zu bringen. Vorstand und W.R. wurden entlassen. Auf Antrag eines Aktionärs über die Höhe der Streitsumme mit den Bayerischen Städtewerken erteilte die Verwaltung keine erschöpfende Auskunft, sondern verwies darauf, daß die benötigten Reserven zurückgestellt seien.

Zimmer noch die Schiffsahrtsdirektoren.

Paris, 8. Mai.

Die Londoner Berichterstatter der Pariser Zeitungen beschäftigen sich heute vielfach mit dem Besuch der deutschen Schiffsdirektoren in London. Der Berichterstatter des „Journal“ behauptet, daß geplant sei, einen Teil des Hafens von Dover durch Deutsche pachten zu lassen und englische und amerikanische Passagiere würden es künftig vorziehen, in Dover zu landen, weil sie dann in kaum zwei Stunden in London sein könnten. Außerdem wäre es ein Vorteil für alle Reisenden nach Westeuropa, Italien und dem nahen Orient, weil diese leicht nach Calais kommen könnten. Außerdem würde sich der Frachtverkehr leichter gestalten.

v. D. London, 8. Mai.

Die „Morning Post“ legt ihre Behauptungen über die Pläne der deutschen Schiffsahrtsgesellschaften fort. Sie entsandte einen Spezialberichterstatter nach Dover. Bei den offiziellen Stellen erhielt er die Antwort, daß die britischen Häfen den Schiffen aller Nationen offen stehen! Zwischen den in Frage kommenden Behörden und den Gesellschaften fanden Verhandlungen wegen eventueller Bauten im Hafen statt. In Rheiderzeilen wurde dem Korrespondenten erklärt, daß das Kommen der deutschen Schiffe nach Dover eine große Gefahr bedeuten würde. Die „Morning Post“ weist darauf hin, daß die deutschen Linien staatlich unterstützt würden und daher in der Lage seien, auch trotz der Abmachungen für die atlantischen Linien, deren Kunden eine Menge Vorteile zu gewähren, was englische Unternehmungen nicht könnten, da sie keine Zuschüsse erhielten.

Tagung der badischen Textileinzelhändler.

Freiburg, 8. Mai.

Im Rahmen der Gesamttagung der Landeszentrale des badischen Einzelhandels, worüber schon berichtet wurde, fand auch eine Sitzung des Landesvereins Baden des Verbandes Deutscher Wäschehersteller und Wäschehersteller statt. Nach Begrüßung und Eröffnungsworten des Vorsitzenden der Textilwarenhändlergruppe, G. Werner, und nach einschlägigen Sachverträgen wurde eine Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck kommt, daß die Textilwarenhändlergruppen eine energische Veranlassung des Jugabewerks für dringend notwendig halten und fordern, daß jede Zugabe, die den Wert des Textils durch Verbot verbietet, aus der Veranlassung wurde, dazu noch gefordert, daß auch marktreife Verhältnisse von Zugaben ebenfalls als unzulässiger Wettbewerb angesehen werden. Die Veranlassung stimmte der Entschließung mit dieser Erweiterung zu.

Tann referierte Direktor Steinl von Karlsruhe über den Gedanken des gemeinschaftlichen Warenbezugs. Er erwähnte, daß sich mehrere Stellen zur Durchführung dieses Gedankens der Landeszentrale des badischen Einzelhandels angeboten hätten, so u. a. die „Kro“ A.G. in Stuttgart und auch ein Herr Busch aus Frankfurt a. M. Die Erörterungen der letzten Jahre hätten aber gezeigt, daß die Textileinzelhändler viel zu vielgestaltig sei, um in einer Einkaufsorganisation ohne eine reelle Abnahmeverpflichtung der Beteiligten und ohne Vergabe größerer Vorteile auf die Dauer etwas Vorteilhaftes bieten zu können. Die Erfahrungen, die andere Organisationen hierin in den letzten Jahren gemacht hätten, seien keineswegs günstig. Im Hinblick auf diese Ausführungen zeigte die Veranlassung keinerlei Interesse für die Schaffung einer besonderen Einkaufsorganisation.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden auch die Verhandlungen mit den Lieferantenverbänden erörtert und als einmütiger Wunsch der Versammlung kam zum Ausdruck, daß die Berechnung von Aufwendungsersatzung seitens der Lieferanten auf jeden Fall verschwinden müsse. Man forderte ferner eine Ausdehnung des Zahlungsziels auf 90 Tage.

c. Wösbacher Aktienbrauerei vorm. Säbner in Wösbach. Das Aktienkapital wurde von 750 000 R.M. in 300 000 R.M., die Aktien von 1000 R.M. in 400 R.M. umgestellt.

Amliche Verwahrung nicht sicherer ungarischer Vorkriegsanleihen in Oesterreich und Protesterhebung hiergegen. Die Schutzvereinigung der deutschen Eigentümer von ungarischen Staats- und staatlich garantierten Anleihen, Berlin, teilt unter Hinweis auf ihr am 18. März ds. J. veröffentlichtes Rundschreiben mit: Laut einer jetzt eingegangenen Nachricht der hiesigen Gesandtschaft der Republik Oesterreich sind alle österreichischen Konsularbehörden in Deutschland angewiesen, Stüde und Protesterhebungen bis längstens 31. Mai 1925 entgegenzunehmen. Es wird nochmals betont, daß nur solche Stüde obiger Anleihen in Frage kommen die am 26. 7. 1921 auf dem Gebiete der Republik Oesterreich gelegen und demgemäß den österreichischen Sichtvermerk „in Gold“ genommen gemäß der 22. Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen vom 27. Juli 1922“ erhalten haben oder zu erhalten hatten.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 6. Mai und für den Durchschnitt April 1925. Die auf den Stichtag des 6. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 29. April (139.5) um 0.9 v. H. auf 131.7 gestiegen. Höher lagen die Preise für Getreide, Rindfleisch, Gerste, Milch, Hanf, Kupfer und Keimöl. Die Preise für Baumwolle und alle die Preise für Baumwolle und Baumwollhalbware, Wolle, Rohjute, Wollhüte und Halbseide, Zinn und Gasöl. Die Indexziffer für die Hauptgruppe der Lebensmittel ist von 126.6 auf 129.1 oder um 2 v. H. gestiegen, während diejenige der Industriellieferungen von 137.6 auf 136.6 oder um 0.7 v. H. nachgegeben hat. Für den Durchschnitt April ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindexziffer von 134.4 im Durchschnitt März auf 131.0 oder um 2.5 v. H.

Die australische Weizenerte. Die australische Weizenerte ist nunmehr endgültig festgelegt. Das Gesamt betrug 164 042 Bu bel von einer bebauten Fläche von 10 755 Acres. Der Durchschnittsertrag auf den Acre war 15.5 Bushel. Der Ertrag in Neufüdwales war 59 785 000 Bushel, in Victoria 47 304 000, in Südastralien Tasmanien 267 000 Bushel.

Zu den Baumwollausflüchten in Amerika. Reichliche Regenfälle in Texas und Oklahoma haben die Aussichten in den dortigen Baumwollpflanzungen bedeutend verbessert. Es wird jedoch nötig sein, daß während der nächsten Wochen noch weitere Regenfälle eintreffen, denn vorläufig bleibt die Lage für Texas immer noch zu ungünstig wie sie seit langer Zeit nicht gewesen ist. Die Lage am Baumwollmarkt rechtferdigt nicht die Erwartung auf einen Preisrückgang für Rohmaterial, es sei denn, daß die amerikanische Textilindustrie auch weiterhin keine Zeichen einer Erholung zeigen. In dem Zusammenhang der Markt haben große Verkäufe stattgefunden.

KARL LANG

Kaisersstraße 167/1. Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus)

Günstige Bedingungen

ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Pianos oder Harmoniums.

